

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

o.O., 1953-03-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

15. März 1953

Meine liebe Anne-Marie!

Nun bist Du mir zuvorgekommen mit einem Brief, aber ich freue mich herzlich über ihn. Mir scheint, dass wir im Augenblick beide einen Stern haben, der viel Arbeit bringt nur ist der Unterschied, dass ich glaube, Dir geht sie leichter von der Hand als mir. Hab Dank für das Päckchen. Im Augenblick zittere ich ein wenig, ob diese eingeschriebene Drucksache richtig ankommt. Ich habe niemanden gefunden, der das kleine Ding mitnahm, denn Erna, die zuerst an die Automobil-Ausstellung nach Genf fahren sollte, hat diese Fahrt nicht unternommen. Ich selber bin eingeladen zu dieser Konfirmation, aber ich sage ab, ich kann keinen Familientag aushalten und habe das bestimteste Gefühl, dass ich die Harmonie und Heiterkeit stören würde, denn ich bin einfach nach wie vor nicht sehr gut zu haben.

Mein Anwalt war gestern den ganzen Tag hier. Wir haben die Verträge durchgesehen, die die Auslandsverleger angehen, kamen aber nur durch die beiden Komplexe "Indienfahrt" und "Notizen eines Vagabunden". Nun, da ich ein wenig weiss, wie es vor sich geht, kann ich für ein anderes Mal alles besser vorbereiten. Inzwischen muss ich alle schwebenden Fälle ordnen, was durch die Kriegsjahre vernachlässigt wurde, wieder aufnehmen.

An Condor denke ich alle Tage. Anne, wenn ich grade genug Geld hätte, ich wär schon gekommen, ihn zu holen, denn ich bin fest entschlossen. Nun habe ich mich aber im Augenblick sehr verausgabt mit Vorauszahlungen auf die Pflichtteile, dass ich es jetzt nicht kann, denn der eine Verlag will erst im April die Honorare bezahlen und die sind beträchtlich. Dann wird es gehen. Betty freut sich auch sehr auf ihn und ich bin sicher, mit Klien wird es keine Schwierigkeiten geben. Klien geht es ordentlich, er bekommt Tabletten gegen Asthma, die ihm helfen, sodass er nicht mehr so schrecklich viele Anfälle hat und er ist viel schlanker geworden. Betty lässt Dich sehr grüssen.

Mir tut es so leid, dass Du jetzt keinen Wagen haben kannst. Da Du immer einen hattest, ist es für Dich schlimmer als für mich, wenn Du ohne sein musst. Alles in Allem ist es aber sicher dann gut, wenn Du von Juni an eine Pause hast in dem täglichen Dreh, eine ruhige Zeit noch in Deiner Wohnung und dann wird sich sicher sofort etwas für Dich gutes zeigen. Du musst dann auch nach Ambach kommen. Du weisst ja, im Sommerhalbjahr ist es hier so leicht möglich und jeder kann für sich genug Platz haben und tun was er mag. Hoffentlich haben wir dann schon den grossen Hund und können mit ihm lange Wanderungen machen, er wird mich in dieser Hinsicht sehr anregen, denn allein geh ich nie aus.

Anne, ich kann nicht glauben, dass Du was Ernstliches hast. Meinst Du nicht, Deine Rückenschmerzen kommen auch zu einem guten Teil davon, dass Du soviel Arbeit hast, immerwährend sitzt Du an dieser Maschine, das strengt doch sehr an. Trotzdem bin ich natürlich dafür, dass Du Dich unbedingt untersuchen lassen musst und gleich tun, was der Arzt Dir rät. Du wirst wohl an Ostern nach Orb fahren? Wenn das Päckchen, was möglich ist, noch in diesem Monat überwiesen wird, kann ich wieder Pläne machen.

Elster wird noch bis Ende dieses Jahres in Düsseldorf bleiben. Er wird aber jetzt sehr zu tun haben, denn nun ist diese Zusammenlegung seines Bücherbunds mit der Stuttgarter Hausbücherei zustande gekommen und dies ist nun sein Arbeitsgebiet, deswegen wird er auch nach Stuttgart übersiedeln.

In der Deutschen Verlags-Anstalt kommt nun eine Aenderung in der Direktion, d.h. es wird ein neuer Mann neben Dr. Dingeldey eintreten, von dem Elster mir schreibt, er würde gewiss ein guter Freund von mir sein.

Auch mein Anwalt kennt und schätzt ihn sehr. Ich weiss nicht, ob dies von Elster noch eine vertrauliche Mitteilung ist, oder ob es schon offiziell bekannt ist, auf alle Fälle ist Elster darin so furchtbar nett, dass er es niemals unterlässt, einem eine gute Nachricht sofort zu schreiben, sie hat mich wahrhaftig belebt!

Das Deutsche Literatur-Institut gefällt mir auch sehr gut. Es verbindet sich für mich damit eine längere Geschichte, die ich Dir dann erzählen will.

Grüss Dobberts zurück. Es tut mir leid, wenn Du diese lebenswürdigen Freunde verlieren musst! Herr Biel kommt am 21. nach München, er wird wahrscheinlich einen von Ernas schönen Hunden kaufen, einen Wachtel, er braucht ihn für die Jagd und Erna ist sehr froh, einen guten Platz für ihn gefunden zu haben. Von Ellen habe ich rein gar nie etwas gehört, nur durch dritte, dass sie jetzt täglich nach München fährt und sich mit der Graphologie beschäftigt, auch dann ein Examen machen will, damit sie in dieser Sache arbeiten kann, z.B. für die Industrie. Ich wünsche ihr alles Gute, da aber meine Lebensatmosphäre sich dermassen verändert hat, glaube ich nicht, dass wir auf die Dauer wieder in eine engere Verbindung kommen, ich kann dies alles nicht mehr. Aber wenn sie kommt, will ich ihr nichts nachtragen, sie ist nun einmal so und nicht anders.

Mit Fräulein von Metzradt bin ich öfters zusammen. Sie schreibt ein Kinderbuch, das in der Zeit der Kreuzzüge spielt und ich bekomme ein Kapitel nach dem andern zu hören. Es gefällt mir gut und sie hat grosse Freude an der Arbeit. Ihr Buch "Napoleons Sohn" hat einen guten Erfolg, sodass dies auch beiträgt zu einem Aufschwung, der ihr wohl sehr gefehlt hat in den letzten Jahren. Da wir uns immer nur kurz sehen und immer in diesen Interseen uns treffen, veratschen wir uns ausgezeichnet und sie ist mein einziger Umgang. Ich habe sie sogar schon öfters am Abend in Ihrer Wohnung besucht, kenne jetzt die Hunde und mit Maja stehe ich auch sehr freundlich. Wahrscheinlich kommt gelegentlich Edith von Schrenck auf kurz hierher. Sie verfrachtet ihre Schwester mit Mann nach Nürnberg, damit sie aus Berlin raus ist, vielleicht wird sie selber sich dann auch trennen von dort und nach Bayern kommen. Ich glaube aber nicht, dass sie in Ambach wohnen wird, weil sie hier für alle ihre Interessen kein rechtes Betätigungsfeld hat.

Mich freut es sehr, dass Du diesen Winter schöne Konzerte hast. Backhaus spielt dasselbe Programm auch in München, aber ich kann mich nicht entschliessen hinzugehen. Einzig Luise gewöhnt mich langsam wieder an Musik, weil sie doch übt und dies nicht wegen mir lassen kann. Ich bin öfters am Kaiserplatz, Vati ist so viel allein. Es geht ihm gesundheitlich nicht so furchtbar gut, Luise sagt, der Arzt macht sich Sorgen, weil das Herz nicht mehr sehr widerstandsfähig ist. So hat er ein wenig Wasser in den Beinen und muss Diät leben und sich sehr schonen, aber er ist reizend wie immer und beide fragen immer wieder nach Dir.

Eigentlich müsste Dir Deine Freundin solange ihren Wagen geben, bis sie ihre Angst vor dem Autofahren lernen überwunden hat. Anne, ich hoffe, Du fühlst Dich bald wieder ganz frisch, Du musst Dich nicht überanstrengen, manchmal kannst Du wohl einen Tag zu Bett liegen! Du hast mir lange nicht geschrieben, wie es Deinen Vater geht. Auf Wiedersehen, ich hoffe, dies wird bald sein. Tausend Grüsse

von immer Deiner

In der Deutschen Verlags-Anstalt kommt nun eine Änderung in der Redaktion, d.h. es wird ein neuer Mann neben Dr. Dingeldey einstreifen, von dem Elster mir schreibt, er würde gewiss ein guter Freund von mir sein.